

ALICJA KWADE. DIE BEWEGTE LEERE DES MOMENTS

WANDTEXT

Eine große Uhr auf der einen Seite und ein Stein als Gegengewicht auf der anderen Seite. Beide Objekte, an Ketten wie in einem Karussell befestigt, befinden sich in permanenter Bewegung um die Mittelachse des zylinderförmigen Raums. Die Uhr rotiert eine Etage tiefer als der Stein, sie ist also weiter entfernt vom Mittelpunkt dieses Systems. Bedrohlich fliegen die Objekte über unsere Köpfe hinweg, drehen unendliche Bahnen in immer gleicher Geschwindigkeit. Das Ticken der Uhrzeiger vermischt sich mit dem Windgeräusch und intensiviert sich beim Abprallen von den Wänden zu endlosen Echoräumen. Die Fortbewegung kämpft gegen die Zeit an, die ihr immanent ist. Die sich im Kreis drehende Uhr generiert eine weitere Uhr – sie ist, was sie wird, nämlich Zeit.

In diesem Sinn demonstriert der Stein ebenfalls die Zeit, er ist die dritte Uhr an diesem Ort. Doch ein zirkulierender Stein im Kontext eines weiteren zirkulierenden Objekts erinnert uns an planetarische Systeme, an einen Meteoriten, der aus unendlicher Zeit stammt und in unendliche Zeit führt. Die Geschwindigkeit der Bewegung verklärt das Aussehen der beiden Objekte, die ohne diese Bewegung das sind, was sie sind: eine Uhr und ein Stein. Als nicht identifizierbare Wesen sind sie unbekannte Flugobjekte, die hintereinander herfliegen – ein unschuldiger Ringeltanz, bis der Schwindel – Vertigo – einsetzt. Die Führung ist demokratisch verteilt: Die Uhr folgt dem Stein, und der Stein folgt der Uhr. Trotzdem, so heißt es, frisst Kronos seine Kinder, und zuletzt serviert ihm Rhea, die Mutter der Kroniden, den jüngsten Spross Zeus als einen in eine Windel gepackten Stein.

Die Uhr hat zwei Gesichter. Ihr zweites Gesicht ist die vierte Uhr an diesem Ort. Das spiegelnde Weltall, in dem sich die beiden Körper befinden, vervielfältigt die Anzahl der Anwesenden auf schier unbekannte Größe. Unendliche Mengen an Uhren in einem unendlich erweiterten Raum. Worin besteht die Bedrohung der über unseren Köpfen kreisenden Körper? Ist es die unaufhaltsame Fortsetzung eines Prozesses, der nicht gegenständlich ist noch wird und noch dazu nur singular auftritt, während sein Name „Zeit“ in Millionen einzigartigen Fassungen gleichzeitig existiert? Ist es die bloße Vernichtung von Zeit, das ewig Gleiche, das unsere Existenz mit der Zeit synchronisiert und sie zu einer endlosen Bewegung werden lässt? Zeit ist keine Linie, sondern ein Netzwerk an Ereignissen und Gedanken. Es ist ein diffuses Netz, in dem sich Uhr und Stein befinden, und in das wir uns einfinden, ohne die Richtung unserer Bewegung vor Eintritt absehen zu können.